06. Februar 2016, ca. 11.20 Uhr: Lawinenunfall Rauhekopfscharte / Gde. Lech a. A.

Unfallhergang:

Ein italienischer Bergführer fuhr bei Föhnwetter und guter Sicht mit seinen vier Tourengästen von der Rüfikopfbahn in Lech ins sogenannte „Ochsengümple“ ab. Dort stiegen sie mit Tourenschi, wie bereits mehrere andere Tourengruppen zuvor, Richtung Rauhekopfscharte auf. Dabei löste sich ein Schneebrett, welches den im Aufstieg befindlichen Bergführer und drei seiner Gäste erfasste und verschüttete. Einer der Gäste wurde nur teilverschüttet und konnte vom vierten Gast, welcher sich zum Zeitpunkt des Schneebrettabgangs bereits auf der Scharte befand, rasch ausgegraben werden. Gemeinsam konnten sie nun den nur oberflächlich, sichtbar verschütteten Bergführer und folglich mit dessen Hilfe den vierten, ganz Verschütteten der Gruppe mit dem Lawinenverschütteten-Suchgerät orten und nach ca. zehn Minuten aus ca. 1 m ausgraben. Dieser war stark unterkühlt und erlitt eine Rissquetschwunde oberhalb eines Auges. Er wurde zur stationären Aufnahme ins LKH Feldkirch geflogen. Die restlichen Beteiligten wurden vom Lawinenkegel ins Tal geflogen.

Angaben zum Schneebrett:
Exposition: West; Seehöhe: 2470 m; Anrisshöhe: ca. 40 – 200 cm; Anrissbreite: 153 m, Gesamtlänge bis ca. 400 m, Anrissneigung ca. 37-43 Grad, Altschneeproblem;

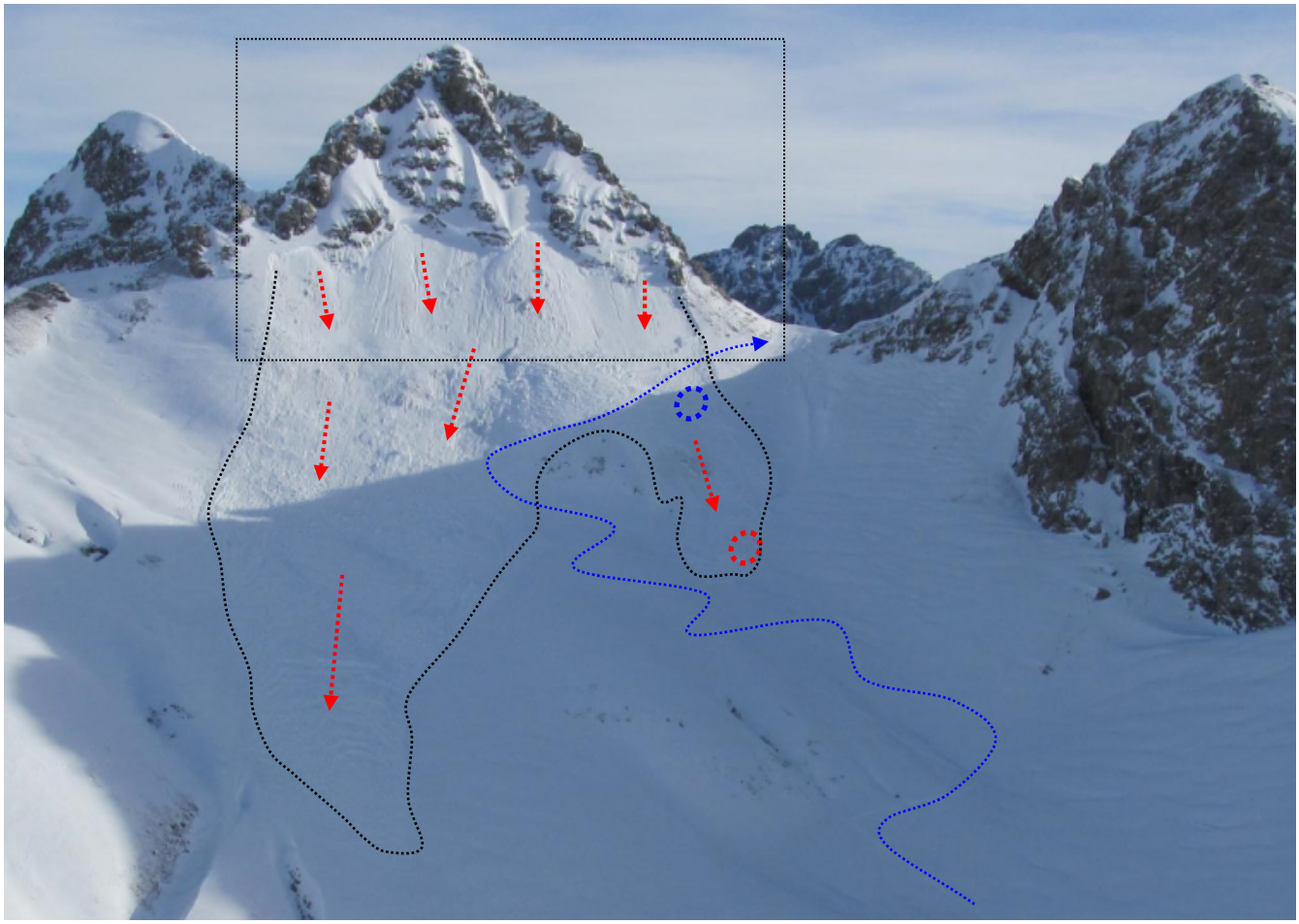
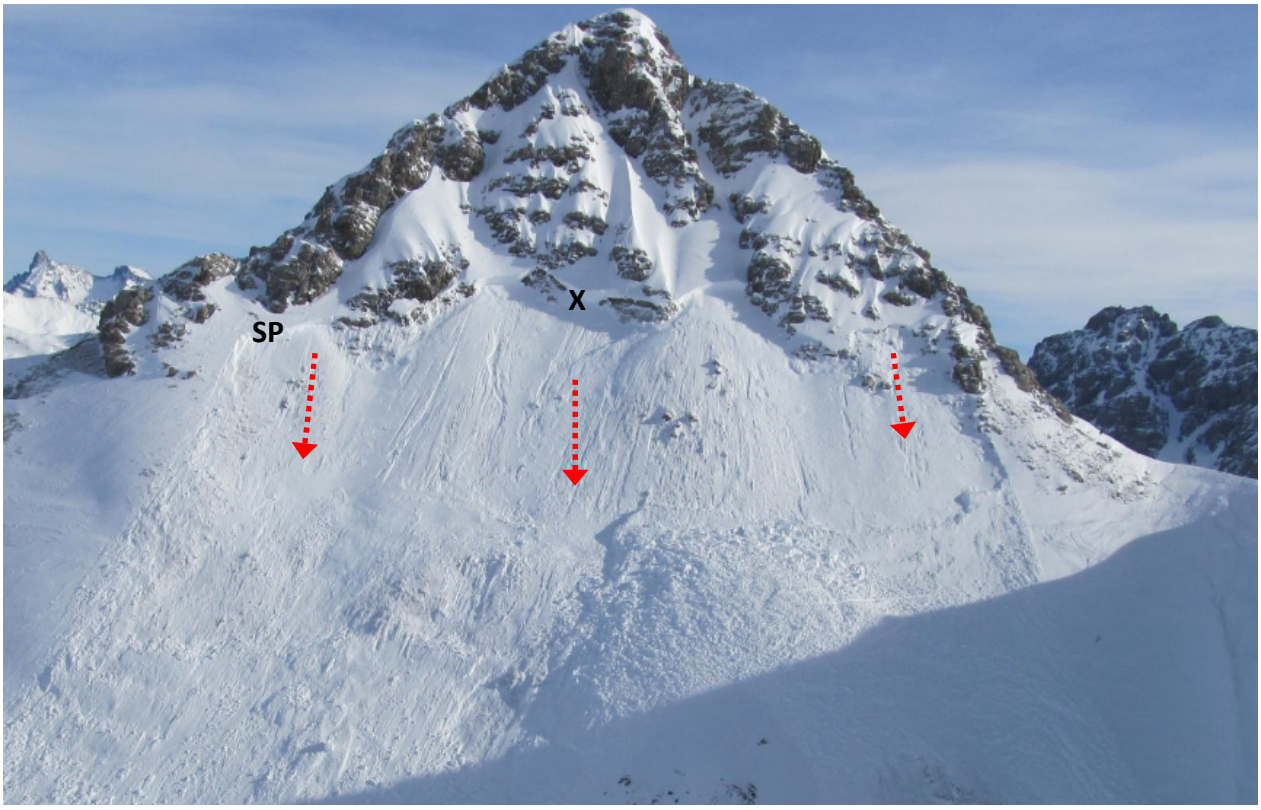
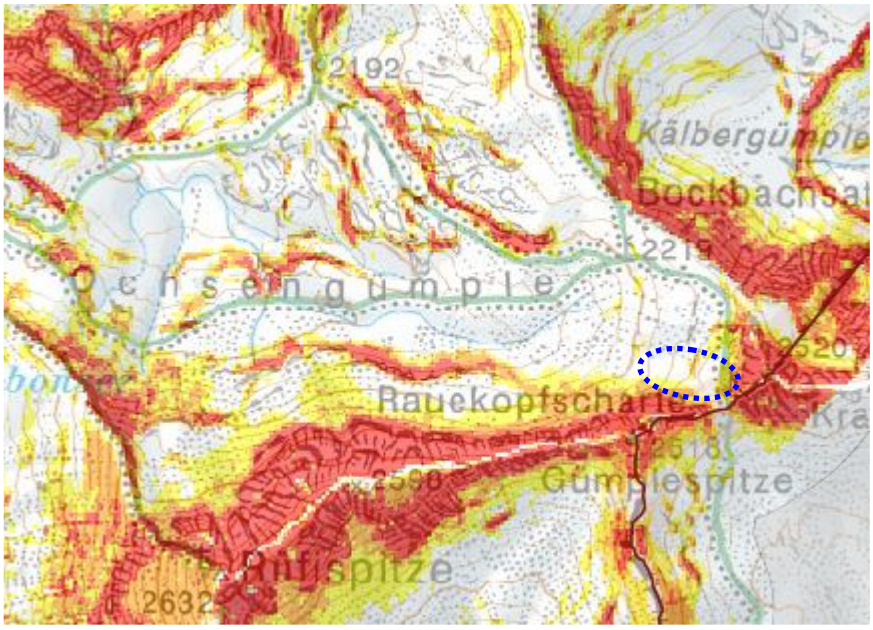


Bild: Alpinpolizei; Übersicht mit ca. grober Aufstiegsroute (blau), Erfassungspunkt (blau) und Liegepunkt des ganz Verschütteten (rot) sowie Sturzbahn und Ablagerungsbereich des Schneebrettes



Detailausschnitt von Seite 1: bis zu 43 Grad steiler Anrissbereich mit dem eigentlichen Schneebrettausbruch; SP kennzeichnet den Ort der Schneeprofilaufnahme, das X den Bereich mit der höchsten Anrissmächtigkeit – siehe Bild unten!

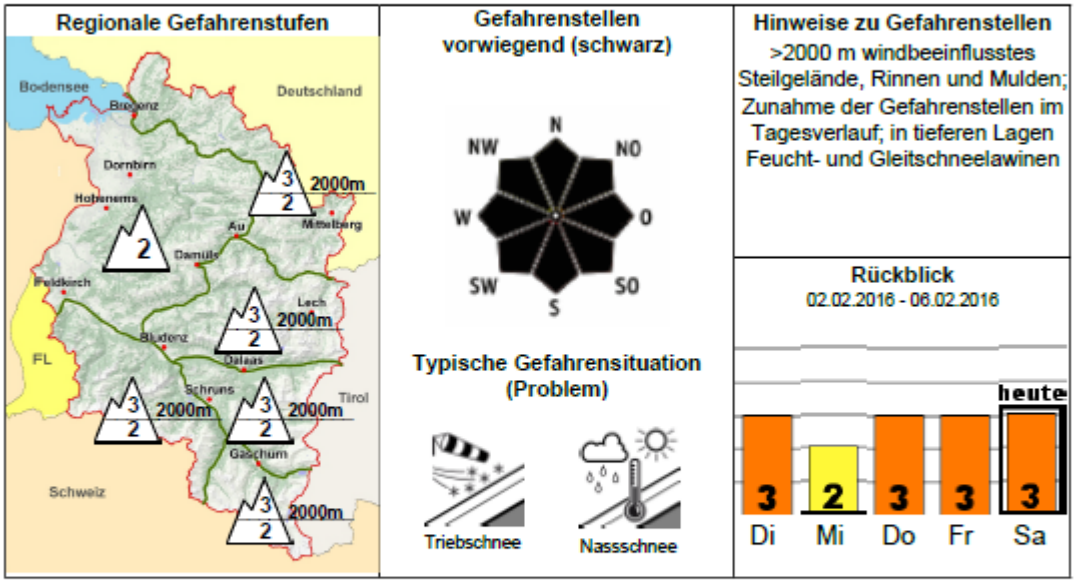
Bild 7.2.2016: Roland Mattle; der Anriss (mit --- hervorgehoben) variierte von 40 cm - über 200 cm



© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:

Lawinenlagebericht von Samstag, 06.02.2016, 7:30 Uhr
in höheren Lagen verbreitet erhebliche Lawinengefahr;
Achtung untertags auf Triebschneebildung v.a. in den
Föhnregionen! in tieferen Lagen Feucht- und Gleitschneelawinen



Beurteilung der Lawinengefahr:

Es besteht überwiegend erhebliche Lawinengefahr. Gefahrenstellen für trockene Lawinen sind vor allem oberhalb ca. 2000 m, in Steilhängen aller Expositionen sowie in eingewehten Rinnen und Mulden anzutreffen. Lawinenauslösungen im Neu- und Triebschnee sind durch einzelne Wintersportler möglich. Umfang und Grösse der Gefahrenstellen nehmen mit Windeinfluss im Tagesverlauf zu - v.a. oberhalb der Waldgrenzen. Mit Erwärmung und Einstrahlung tritt ein Festigkeitsverlust ein und es sind auch Selbstauslösungen von feuchten Lockerschnee- und aus stark eingewehten Hangzonen Schneebrettlawinen möglich. Weiters kann die Altschneedecke in sehr steilen Hängen der Expositionen W über N bis O insbesondere mit großer Zusatzbelastung, vor allem an schneeärmeren Stellen und an Übergangsbereichen - z.B. von Rücken in Mulden bzw. von wenig zu viel Schnee - gestört werden. Wenn Lawinen in den Basisschichten an- bzw. auf diese durchbrechen, können sie auch größere Ausmaße annehmen. Gleitschneeausbrüche sind weiterhin schwierig einzuschätzen.

Quelle: Bezirkspolizeikommando Bludenz & Erhebungen des Lawinenwarndienstes
modifizierter Text & Grafiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst